



GEMEINDE - INFO

Nr. 2/2006

Informationsblatt der Gemeinde Küttigkofen
www.kuettigkofen.ch

Juni 2006

Liebe Küttigkoferinnen und Küttigkofer

Schulplanung Bucheggberg – Schule im Dorf

Sämtliche Mitglieder des Gemeinderates befürworten das Zusammengehen der Schulen im Bezirk wie von der Konferenz der Gemeindepräsidenten seit 2001 geplant und vom Regierungsrat im Februar 2006 beschlossen. Ebenso unterstützen wir einen künftigen einzigen Schulstandort Unterstufe in Lüterkofen für den Unterbucheggberg, wie dieser von den Gemeindepräsidenten im unteren Bezirksteil beschlossen wurde.

Anlässlich unserer Gemeindeversammlung wurde der Bildung des Schulkreises Mühletal (Gemeinden Küttigkofen/Kyburg-Buchegg/Brügglen/Mühledorf und Aetigkofen) per 1.8.2006 zugestimmt. Vorbehalt: gegen die vertragliche Übereinkunft bzw. die §§ 1 und 2 wurde ein Antrag gestellt und von der Gemeindeversammlung genehmigt. Der bereits verankerte nächste Schritt gemeinsam mit dem Biberntal zu einem einzigen Schulstandort Lüterkofen soll nicht als „Muss-Variante“ sondern als „Kann-Variante“ aufgenommen werden. Der Antrag sieht eine erneute Planung vor!

Wie geht es nun weiter? Sicher ist nur, dass im August für unsere Schüler die Schule der 1. bis 6. Klasse im zusammengelegten Schulkreis Mühletal in den beiden Schulhäusern Küttigkofen und Aetigkofen startet. Der Kindergarten bleibt für alle fünf Gemeinden in Brügglen. Alles Künftige hängt von den Kinderzahlen, den vorgeschriebenen Klassengrössen, den Kantonsbeiträgen an die Lehrerbesoldungen ab, bleibt im Moment offen und ist weiterhin ungewiss!

Meine Gedanken dazu:

Geplant wurde nun wirklich genug; verschiedene Varianten wurden geprüft; Planer und Vertretungen von Schule, Behörden und Eltern haben sehr viel Energie und Zeit investiert; sämtliche Gemeinden haben sehr viel Geld dafür ausgegeben. Die Variante A3 (Schulstandorte für Unterstufe in Messen und Lüterkofen, Oberstufe in Schnottwil) resultiert als die machbarste beste Lösung für die Zukunft.

Noch möchten einige unser Schulhaus mit dem grossen Pausenplatz und dem angrenzenden Wald für die Schule erhalten. Auch ich schätze diesen idyllischen Platz. Schätzen unsere Kinder diesen für Erwachsene ideale Schulplatz ebenso? Unsere Kinder haben zuhause die gleiche Umgebung, unbeschwert und ohne grosse Einschränkung können sie herumtummeln.

Ist das Schulhaus im Dorf wirklich der wichtigste Grund für eine Wohnsitznahme? Wie steht es mit der Schulqualität bzw. vollen Lehrerpensen, dem sicheren Abholen und Heimbringen der Kinder, einem einheitlichen Schulbeginn bei mehreren Kindern in derselben Familie, einem Mittagstisch?

Was bedeuten Ruhe und Stille, fernab vom Verkehr für einen erholsamen Abend oder das gemütliche Wochenende? Diese Werte gewinnen heute an Wohnqualität und diese dürfen wir in unserem Dorf und im Bucheggberg erfahren.

Wir als Gesellschaft verändern uns, es ist richtig so, denn trampeln am gleichen Ort = Rückschritt. Viele junge Eltern zT. Einelternfamilien von heute stellen andere Ansprüche, da sie meistens (teil-)berufstätig bleiben wollen oder müssen. Also zählt für sie eine gute Aufhebung der Kinder während ihrer Abwesenheit; Kinderhort, Blockzeiten, Mittagstisch und Bildungsangebot sind für diese die wichtigsten Argumente für eine Wohnsitzwahl.

Unsere Solidarität mit den Gemeinden im Bezirk muss gelebt werden, als Region müssen wir auftreten und wo es sinnvoll ist wie bei der Schule zusammenarbeiten. Altes, Traditionelles und Bewährtes ist uns zum Teil auch lieb und das gibt man nicht gerne auf, jedoch das Rad der Zeit können wir auch in Küttigkofen nicht zurückdrehen. Setzen wir uns ein für unsere Kinder und die Schulbehörden von morgen.

Annerös Furrer, Gemeindepräsidentin

Gemeindeversammlung im Rückblick

Beschlüsse und Genehmigungen der ordentlichen Gemeindeversammlungen vom 22. Mai 2006 im Mehrzweckraum im Schulhaus

Einwohnergemeinde

Anwesend waren 26 Personen. Die Anwesenden haben zu den vorgelegten Geschäften gemäss Info für die Gemeindeversammlung wie folgt beschlossen:

Gemeinderechnung 2005,

Laufende Rechnung, Investitions- Bestandesrechnung, Nachtragskredite

> Genehmigung einstimmig

Schulkreis Mühletal, vertragliche Übereinkunft

> Abstimmung: Antrag N. Jacusso 15 Stimmen; Antrag Gemeinderat 10 Stimmen; 1 Enthaltung

Kreisschulverband Bucheggberg, Statutenänderungen

> Genehmigung mit 22 Stimmen, 4 Enthaltungen

Anschlussgebühren für An-, Um- und Ausbau, Ergänzungen zu den Gebührenordnungen des Abwasser-, Wasser- und Elektrareglementes

> Genehmigung mit 24 Ja zu 2 Nein

Ribimatte Drainageleitung, Sanierung Teilstück, Nachtragskredit Fr. 15'000.-

> Beschluss einstimmig

Bürgergemeinde

Anwesend waren 15 Personen, 13 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger.

Die Anwesenden haben die vorgelegte Bürgerrechnung 2005 gemäss Info für die Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt.

Die Protokolle des Gemeinderates und der Gemeindeversammlungen finden Sie auf unserer Homepage: www.kuettigkofen.ch

Weitere Informationen

Der nächste Winter kommt bestimmt

Schneeräumung Höchi, Verbindung Küttigkofen-Lüterkofen, in Absprache mit dem zuständigen Gemeinderat U. Sieber, Lüterkofen wird die Höchi auch künftig nicht schwarzgeräumt sondern wie bis anhin bis Chapphüsliweg/Einmündung Grossackerweg und in Lüterkofen bis Aebnitweg/Abzweigung Locheren. Wegen Schneeverwehungen kann keine Schneeräumung garantiert werden.

Benützer müssen die Höchi bei Schnee umfahren!

Nächste Baulandeinzonung

Eine nächste Baulandeinzonung/Ortsplanungsrevision wird der Gemeinderat im 2008 prüfen.

Seniorenfahrt 2006

Am 7. Juni besammelten sich die Seniorinnen und Senioren und Begleitpersonen für den gemeinsamen traditionellen Jahresausflug gespendet von der Bürgergemeinde.

Ein sonniger warmer Frühsommertag hat uns begleitet. Der Besuch war dieses Jahr dem Kanton Luzern gewidmet. Via Autobahn machten wir den Kaffeehalt am Sempachersee in Eich. Weiter via Autobahn chauffierte uns Ulrich Wyss von Steiner-Car nach Luzern zum Busparkplatz hinter dem modernen eindrücklichen Kultur- und Kongresszentrum Luzern KKL. Bereits war Mittag und das Schiff am Steg erwartete uns für das Mittagessen. Während rund zwei Stunden konnten wir essen, den Vierwaldstättersee geniessen, die Anlegeplätze bestaunen, die Blumenpracht bewundern, in der Ferne die immer noch überschneiten Pilatus, Rigi usw. betrachten. Bei Weggis erinnerten sich einige Mitreisende gerne an die hier verbrachten Seniorenferien. Endstation war Vitznau, das Schiff kehrte um und steuerte zurück nach Luzern. Hier hatten wir genug Zeit zum Verweilen, den Angehörigen der Armee beim Aufstellen von Tribühne und Zusatzsteg für das Eidg. Musikfest zu zuschauen oder noch schnell die bekannte Holzbrücke abzumarschieren. Durchs Luzerner-Hinterland via Entlebuch ging es langsam heimwärts. Bei vielen Baustellen werden immer noch die letztjährigen Unwetterschäden behoben. Dass der Wetterbericht für ein paar Tage sonnig und trocken gemeldet hat, war nicht zu übersehen, denn an sämtlichen zT. sehr steilen Hängen wurde von den Bauern das Heugras gemäht.

Im Gasthaus Siehen an der Schallenberg-Strecke gab es den Zvierhalt. Schön eingebettet in den weichen grünen Hügeln des Emmentals fühlten wir uns wohl. Markant zeigten sich die Wände der Schrattenfluh. Dass die Meringues-Glace brachte, was uns der Chauffeur versprach, wird wohl manchem in Erinnerung bleiben.

Weiter heimwärts kamen wir wieder an die Emme womit sich die Gewässerkunde, die uns der Chauffeur während der ganzen Reise vermittelte, abschloss.

Das Nachtessen und den Ausklang der Reise genossen wir im „Bismarck“.

A. Furrer

Wilde Deponien

Gerne wandere ich durch unser Dorf und unsere Wälder, jedoch die wilden Deponien die ich immer wieder antreffe sind für mich unverständlich und nicht nachvollziehbar, denn

- Sie bezahlen über die Grundgebühr die Kehricht- und Grünabfuhr sowie den Häckseldienst!
- Sie bemühen sich Grüngut aufzuladen und in den Wald zu fahren? Vor allem landw. Abfälle die nicht auf den Miststock oder Ackerbau gehören, gehören schon gar nicht in den Wald!
- mit Ihren Steuergeldern müssen die Behördemitglieder wieder für Ordnung sorgen!

Wer erlaubt sich seit Beginn der Saison den Rasenschnitt im Fluewäldli zu deponieren???

A. Furrer

Bürgergemeinde

Wie bei allen anderen Dingen gibt es auch vom Wald gute und weniger gute Nachrichten.

Die gute Nachricht ist, dass sich der Holzmarkt wider Erwarten im letzten halben Jahr sehr gut erholt hat. Die Preise für alle Sortimenten sind auf das Niveau von „Lothar“ gestiegen und die Nachfrage ist vor allem für Industrie- und Brennholz gross. Auch die grossen Niederschläge des Frühlings 2006 waren für die Waldpflanzen eine Wohltat ausser natürlich der Schneesturm vom 5. März, der sehr vielen jungen Fichten den Giebel abgebrochen hat. Die daraus erwartete neue grosse Käferpopulation ist zum Glück dank dem nass-kalten Wetter ausgeblieben.

Nun zu der andern Nachricht – die Preise für Brennholz steigen.

Die Bürgergemeinde Küttigkofen wird ab 1. August 2006 Mitglied der neuen Forstbetriebsgemeinschaft Bucheggberg FBG. Da die FBG Bucheggberg höhere Ansätze für das Bereitstellen des Holzes „lang auf Waldstrasse“ verrechnet als das jetzige Forstrevier Limpachtal und der neue Förster Jonas Walter vor allzu tiefen Brennholzpreisen, die einen „Holztourismus“ auslösen könnten, warnt, hat der Gemeinderat beschlossen die Erhöhung der Ansätze an die Brennholzkäufer weiterzugeben.

Der Preis pro Ster Tannenholz erhöht sich von Fr. 40.- um Fr. 15.- auf neu Fr. 55.- und pro Ster Laubholz von Fr. 55.- um Fr. 10.- auf Fr. 65.-

Die Preiserhöhung ist für den Waldbesitzer nach wie vor nicht kostendeckend.

Möchte nun jemand selber Brennholz in den Holzschlägen sammeln, muss er sich mit Fritz Pfister, Tel. 032 677 25 79 in Verbindung setzen.

So, nun hoffe ich Ihnen die Freude am Heizen mit Holz, unserer nachwachsenden und CO₂-neutralen Energie nicht verdorben zu haben. Es bleibt zu bedenken, dass wir, wenn Holz wieder diese Bedeutung erhält, die es einmal hatte, mit noch mehr steigenden Preisen rechnen müssen.

Aber wie gesagt „kommt Zeit – kommt Rat“.

Fritz Pfister, Gemeinderat/Ressort Forst

Jungbürgerfeier

Anlässlich einer kleinen Feier im Kreise des Gemeinderates werden am Freitag, 11. August 2006 in das Stimm- und Wahlrechts-Register aufgenommen:

Affolter Karin
Fischer Daniel

Fink Florian
Pfister Niklaus

Gratulationen

Wir gratulieren zum:

80. Geburtstag	Fischer Helene Furrer Käthe	30. Juli 2006 28. Oktober 2006
75. Geburtstag	Wüthrich Alice	1. Juli 2006

Voranzeige

bis 09.07.2006
Juli oder August 2006
Dienstag 01.08.2006
Freitag 11.08.2005
Montag 11.12.2005

WM-Uebertragungen im Spritzenhaus
Open-Air Kino, Dorfplatz oder Schulhaus
1. Augustfeier der Regionalfeuerwehr
Jungbürgerfeier im Waldhaus
Gemeindeversammlung (Budget 2007)

Info Biometrischer Pass

Ab September 2006 wird neben dem weiterhin aktuellen Schweizer Pass 03 auch der elektronisch lesbare Pass 06 ausgestellt. Der Pass 03 kostet für Erwachsene Fr. 120.— und ist zehn Jahre gültig. Der Pass 06 kostet im Rahmen des Pilotprojekts Fr. 250.— und ist fünf Jahre gültig.

Wenn Sie einen Pass 03 haben, dessen Ausstellungsdatum vor dem 26. Oktober 2006 liegt, brauchen Sie in den nächsten Jahren keinen Pass 06 – auch nicht für eine visumsfreie Reise in oder durch die USA.

Um den Pass 03 noch rechtzeitig vor dem 26. Oktober 2006 zu bekommen, müssen Sie ihn so rasch wie möglich bestellen. Spätester Termin: Mitte September.

Weitere Informationen:
www.schweizerpass.ch

Info Gemeindeverwaltung

Geschlossen wegen Ferien

24. Juli – 7. August 2006

Ordentliche Oeffnungszeiten Gemeindeverwaltung Bismarck 1:

Dienstag, 13.15 Uhr – 14.45 Uhr

Donnerstag, 16.00 Uhr – 17.30 Uhr

Marianne Meister, Gemeindeverwalterin

Bau- und Werkkommission

Baubewilligungen 2006

Im 1. Halbjahr konnten 6 Bauten, resp. baubewilligungspflichtige Anlagen bewilligt werden:

Sascha und Sabine Furrer	Hundezwinger
Peter Affolter und Jürg Krebs	Stein-Grundstückabgrenzung
Martin und Annerös Furrer	Gerätehaus
Sascha und Sabine Furrer	Autounterstand
Bernhard und Monika Moser	Gerätehaus
Thierry Moser und Britta Reinhardt	Schwimmbad

Werke/Anlagen

Wasser

Gemäss dem Bericht des Zweckverbands Wasserversorgung entsprachen alle Wasserproben den chemischen und mikrobiologischen Anforderungen an Trinkwasser.

- Die Keimzahlen des mit einer geringen Menge Chlordioxid behandelten Wassers liegen durchwegs bei 0-3 Keime/ml (gesetzlicher Toleranzwert: max. 300 Keime/ml).
- Die Gesamthärte beträgt rund 28 franz. Härtegrade.
- Der Calciumgehalt (Ca) beträgt rund 95 mg/l.
- Der Nitratgehalt (NO₃) betrug am 6.3.2006 19.0 mg/l (Toleranzwert: 40 mg/l).

Der Schulhaus- und Dorfbrunnen in Küttigkofen war immer in Ordnung, ausser am 7. März 2006. Nachproben vom 3. April und 12. Juni ergaben ein besseres, jedoch noch nicht genügendes Resultat. Letztes Probeergebnis: 31 Keime/ml (Toleranz: max 100 Keime/ml), aber noch 3 E-coli/100 ml (Toleranzwert: 0).

Wege

Ausbau Hinterfeldstrasse, zweites Teilstück bis Einmündung Höhenweg (neuer Belag und Wasserrinne):

Die Sanierung wird nach den Sommerferien durch die Firma Rennhard ausgeführt. Während den Arbeiten wird die Strasse zeitweise abgesperrt werden müssen.

Fronddienst

Der Termin für das „Bachputzen“ wird rechtzeitig schriftlich mitgeteilt.

Hans Zimmermann-Nenniger, BWK

Umweltkommission

Liebe Küttigkoferinnen und Küttigkofer

Die Natur zeigt sich endlich in ihrem schönsten Kleid und lädt uns ein, sie zu geniessen. Mit dem Mühlitälì haben wir eine wunderbare Oase der Ruhe und Schönheit, wie sie nicht so schnell zu finden ist. Und eben in unserem Mühlitälì fand am 27. Mai der erste Naturtag statt. Eingeladen waren alle und gekommen sind viele. Themen wie

- extensiv und intensiv bewirtschaftete Wiesen im Vergleich (Daniel Marti, Brügglen)
- Bachgehölz angereichert, schon seit längerer Zeit gepflegt (Urs Meister, Brügglen)
- Bachgehölz nicht angereichert, Pflege erst begonnen (Martina Eigenheer, Brügglen)
- Waldrand unter Vereinbarung mit dem Kanton (Ueli Stebler, Lüterkofen)
- Neophytenbekämpfung (Hans Neeracher, Kyburg-Buchegg)

wurden uns in Gruppen direkt an den verschiedenen Orten erklärt und gezeigt. Es war ein sehr interessanter und informativer Anlass.

Wir möchten Sie nun noch über die Ausbreitung der „Ambrosia“ informieren. Die Schweiz erlebt zur Zeit eine Phase der Einschleppung von Ambrosia, eine Pflanze, welche ein ernst zu nehmendes gesundheitliches Risiko darstellt. Ambrosiapollen verursachen Allergien: tiefende, juckende Nase, geschwollene Augen, Entzündung der Bronchialschleimhaut und in schweren Fällen Asthma.

Ambrosia ist eine ruderale Pflanzenart. Sie besiedelt sichtbaren Boden (Erde, Sand, Kies) und kann wegen ihres flächendeckenden Ausbreitungspotentials nebst den gesundheitlichen Gefahren auch die einheimische Flora verdrängen und damit die Biodiversität gefährden. Ambrosia vermehrt sich nur über ihre Samen. Sie verbreitet sich durch Vogel- und Kleintier- futter, Erdtransporte, Bau- und Landmaschinen und durch Schmutz an Fahrzeugen.

Was tun? Vereinzelte Pflanzen mit Handschuhen ausreissen und mit dem Kehricht entsorgen (wenn sie bereits blühen, muss zusätzlich eine Feinstaubmaske getragen werden), im nächsten Jahr Standort kontrollieren (Pflanzen auf keinen Fall kompostieren). Finden Sie mehr als 20 Pflanzen an einem Ort, so sollten Sie dies unbedingt der Umweltkommission melden. Da viele von uns die Pflanze in ihrem Aussehen nicht kennen, haben wir eine Info- broschüre im Aus- hang des Spritzenhauses aufgehängt.

Zum Schluss eine Info an alle HundebesitzerInnen und solche, die es noch werden möchten. Wir haben den Robidog vom Gossackerweg, wo er auf privatem Land stand, auf Gemein- land am Chapphüslìweg, oberhalb der Familie Rothenbühler unter dem Kirschbaum, neu plat- ziert.

Und nun wünschen wir allen einen schönen Sommer und hoffen, Sie am Bring- und Holtag am 19.August begrüessen zu dürfen.

Simone Leippert Jacusso
Mitglied Umweltkommission KKBB

Ein neues Schulzentrum für zu wenig Kinder

Im Augenblick wird viel rumgebastelt, an unserem Staat, damit er „marktauglich“ werde. Da werden Kosten aufgeführt und abgeführt, Leistungen umgebaut und abgebaut, Ziele umgeleitet und weggeleitet. Und warum das alles? Ist unser Staat so schlecht geworden, dass er einer Totalrevision bedarf? Wohl kaum, aber im Augenblick stehen viele Staatsbetriebe auf der Umkrempelliste, so auch die Schulen. Am Beispiel „Klassengrösse“ erleben wir konkret, was umkrempeln heisst. Dass Kinder in kleinen Klassen besser betreut sind und besser lernen, ist eine Binsenwahrheit. Und dennoch wird die Klassengrösse vom Regierungsrat auf aktuell 22 Kinder pro Klasse festgelegt. Ohne grosse Gesetzesänderung darf die Klassengrösse sogar bis 26 heraufgesetzt werden. Am Rande sei bemerkt, dass in der Erwachsenenbildung 12 Personen pro Klasse als obere Zahl für eine sinnvolle Klassengrösse gilt. Aber das sind Erwachsene, die brauchen wohl mehr Betreuung.

An unseren Schulen wird wohl die eine oder andere Lehrkraft überflüssig, bei so grossen Klassen. Nun denn, sparen wir also und machen die Klassen grösser. Aber ach, jetzt fehlen uns die Kinder. Woher nehmen und nicht stehlen? Schul-Zusammenschluss ist das grosse Zauberwort. Wir haben unseren Schulkreis neu aufgebaut und ab neuem Schuljahr 06 ist Küttigkofen, Kyburg-Buchegg, Brügglen, Aetigkofen und Mühledorf neu im Schulkreis „Mühletal“ verbunden. Zwei Schulhäuser konnten damit (vorerst) gerettet werden, unser Schulhaus in Küttigkofen und das Schulhaus in Aetigkofen. Alle 3 + 2 Lehrkräfte können für das Schuljahr 06/07 zu 100% arbeiten, inklusive den Werklehrkräften und den Kindergärtnerinnen in Brügglen. Wer mehr Informationen zum neuen Schulkreis wünscht, kann sich unter www.muehletal.ch informieren. Die Webseite ist zur Zeit im Aufbau und wird zum Schulstart komplettiert sein.

Was haben wir mit diesem neuen Schulkreis erreicht? Vorerst mal eine kurze Atempause. Danach geht es gleich weiter. Externe und interne Kräfte werben für ein neues Schulzentrum in Lüterkofen, wo unsere Kinder in Zukunft zur Schule gehen sollen. Ein Regierungsrätlicher Befehl, der RRB 2006/451, bestimmt das so. Sind wir wirklich alle damit einverstanden, dass der Regierungsrat entscheidet, wohin unsere Kinder in Zukunft zur Schule gehen sollen? Aber noch ist nicht aller Tage Abend. Was niemand weiss und wovon niemand spricht sind die Kosten. Wie hoch der finanzielle Mehraufwand für die Dörfer und damit für Küttigkofen für das propagierte Schulzentrum in Lüterkofen und für die leerstehenden Schulhäuser sein wird ist offen. Das Aufwachen wird stattfinden, wenn später die Rechnung präsentiert wird.

Bucheggberg hat leerstehende Schulhäuser und zu wenig Kinder. Und was machen wir? Wir bauen ein neues Schulzentrum. Das muss mir mal jemand erklären, und zwar so, dass ich es verstehe.

Nino Jacuss
Schulpräsident Schulkreis Küttigkofen/Kyburg-Buchegg/Brügglen